

Zwischen Berlin und Gießen 26/9.29

Lieber Herr Kollege!

Ich weiß Ihnen mit Vergnügen / freudig zu
sagen. Ihr Brief kam mir auf der letzten
Nation Europa Ost. Brief, in einem kleinen
literarischen Jüdischen, und ich war sein
eifriger Richter zur Antwort. Da ich seit
3 Wochen mir ganz fallen eine deutsche
Jüdische - die ganz Babylonien haben, wüßte
ich: was gar nicht von Ihrer Befreiung war.
Denn ich Ihr Brief brachte mir einen vollen
Überraschung. Ich bin mir nun sehr leid,
daß ich erst am Montag nach München
zurückkam. Sie also von Ihrer Befreiung
in Berlin nicht mehr wissen konnte; aber ich
vertraue an, daß Sie inzwischen mit der
anderen, in München angekommenen Herren der
Fakultät zusammen haben.

Wir können uns hier ja nicht treffen,
in Ihre Überlegungen und Feststellungen
hineinbringen. Aber sagen Sie mir:

nichtmal, daß ich Ihnen Thaggang von Münster
 nicht nur im Interesse der Fabrik als
 sondern auch ganz persönlich sehr bedauern
 würde. Ich hoffe Sie sind nicht böse, weil,
 wenn ich sage, daß ich mich in sehr vielen
 Beziehungen Ihnen sehr verbunden
 und vor allem für großen Dank verpflichtet
 fühle, und so wie nachheren Tage
 gesehen, haben wir - so meine ich - den
 Präsidenten wie das Morgenigen nicht
 irgend ein Geschäft bezieht. Ich viel
 können würde Ihnen sehr besonders meinen
 Abschied in Münster, wenn wir mich hier
 lebendige Genuß mit Ihnen Abschied
 gemeinschaftlich wiedersehen müssen.

Ganz besonders würde ich meinen Dank
 für ihr besonderes Lieb gewordener Genuß
 mit Frau Frau Genuß einbringen.

Also: ich warde erst Genuß auf Ihre
 Feststellung, die eine Bitte daß ich wohl
 merke der Fakt. einbringen, daß Sie
 mich nicht schon in diesen Herbst verlassen, Sie
 können selbst die Entscheidung am besten
 beurteilen, in die ich mich sehr Mühe zu setzen

Nach allem ich Ihnen herzlich empfehlen wollen so mit herzlich lieben Grusse.
 Abschied mit besonderen Danke beizubringen. Hochachtung v. H. H. H.